

Gießener Symposium „NS-Raubgut in hessischen Bibliotheken“

Systematische Suche in eigenen Beständen – Stand der Recherchen Thema der Tagung am 24. Januar 2012

Seit Ende der 90er Jahre hat auch in den Bibliotheken in Deutschland eine systematische Suche nach „Raubgut“ in den eigenen Beständen begonnen. Der Stand der Recherchen und die Rückgabe an die rechtmäßigen Besitzer, aber auch die damit verbundenen Schwierigkeiten, sind Thema des Fachsymposiums „NS-Raubgut in hessischen Bibliotheken“, das die Universitätsbibliothek Gießen in Kooperation mit dem Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband am 24. Januar 2013 veranstaltet.

Einführen in die Thematik und die aktuelle Diskussion wird Dr. Michael Franz, Leiter der Koordinierungsstelle Magdeburg, einer Einrichtung des Bundes und der Länder für Kulturdokumentation und Kulturverluste beim Kultusministerium Sachsen-Anhalt. Die Koordinierungsstelle hat unter anderem die Aufgabe, über die Datenbank www.lostart.de Such- und Fundmeldungen zu NS-verfolgungsbedingt entzogenen oder kriegsbedingt verbrachten Kulturgütern zu dokumentieren, der Öffentlichkeit zu präsentieren sowie in- und ausländische Personen und Institutionen zu beraten.

Auch die UB Gießen besitzt geraubte Bücher. Die Recherche nach diesen Beständen und die Ergebnisse dokumentiert die Ausstellung „Raubgut – Geraubte Bücher aus der NS-Zeit“, die noch bis zum 15. Februar 2013 in der Universitätsbibliothek gezeigt wird. Daran anknüpfend wird das Fachsymposium einen Überblick über die Recherchen und Ergebnisse in anderen hessischen Bibliotheken geben. Zudem wird der Forschungsstand über die politischen und administrativen Hintergründe – vor allem die Rolle der Reichstauschstelle an der Staatsbibliothek in Berlin – dargestellt.

Tagungsprogramm:

10.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung, *Dr. Peter Reuter, UB Gießen.*

Grußwort, *Dr. Axel Halle, Landesverband Hessen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.*

10.15 Uhr **Auch 2013: Die Suche nach NS-Raubgut in Bibliotheken und die Arbeit der Koordinierungsstelle Magdeburg**

Dr. Michael Franz, Koordinierungsstelle Magdeburg

11.00 Uhr **Büchergeschenke der Reichstauschstelle. Legale Erwerbungen oder NS-Raubgut aus „zweiter Hand“?**

Dr. Cornelia Briel, UB der TU Berlin

11.45 Uhr **Raubgut. Ein dunkles Kapitel aus der 400jährigen Geschichte der Universitätsbibliothek Gießen**

Dr. Peter Reuter, UB Gießen

anschließend **Führung durch die Ausstellung „Raubgut“** (Dr. Olaf Schneider, Claudia Martin-Konle)

13.30 Uhr **NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Marburg: Der lange Weg zur Restitution**

Dr. Bernd Reifenberg, UB Marburg

14.15 Uhr **Landesbibliothek Wiesbaden: Beginn einer Recherche**

Dr. Martin Mayer, Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain

15.00 Uhr **Recherche nach Raubgut im Landesbibliotheksbestand der Universitätsbibliothek Kassel**

Dr. Axel Halle, UB Kassel

15.45 Uhr Abschlussdiskussion

Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben; um Anmeldung per Mail wird gebeten:

oeffentlichkeitsarbeit@bibsys.uni-giessen.de

Termin

24. Januar 2013, 10 bis 16 Uhr, Alexander-von-Humboldt-Haus (Gästehaus der Universität), Rathenaustr. 24 A, 35394 Gießen

Weitere Informationen

www.uni-giessen.de/ub

Kontakt

Claudia Martin-Konle, Universitätsbibliothek / Öffentlichkeitsarbeit

Otto-Behaghel-Straße 8, 35394 Gießen

Telefon: 0641 99-14500

E-Mail: Claudia.Martin-Konle@bibsys.uni-giessen.de

Die 1607 gegründete **Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)** ist eine traditionsreiche Forschungsuniversität, die rund 26.000 Studierende anzieht. Neben einem breiten Lehrangebot – von den klassischen Naturwissenschaften über Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften bis hin zu Sprach- und Kulturwissenschaften – bietet sie ein lebenswissenschaftliches Fächerspektrum, das nicht nur in Hessen einmalig ist: Human- und Veterinärmedizin, Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Lebensmittelchemie. Unter den großen Persönlichkeiten, die an der JLU geforscht und gelehrt haben, befindet sich eine Reihe von Nobelpreisträgern, unter anderem Wilhelm Conrad Röntgen (Nobelpreis für Physik 1901) und Wangari Maathai (Friedensnobelpreis 2004). Seit 2006 wird die JLU sowohl in der ersten als auch in der zweiten Förderlinie der Exzellenzinitiative gefördert (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System – ECCPS; International Graduate Centre for the Study of Culture – GCSC).